

# Familienangehörige von Heimbewohnern können auch mühsame Nervensägen sein : Besserwisser und Rappenspalter

Autor(en): **Tremp, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **83 (2012)**

Heft 12: **Familienbande : Angehörige in Pflege und Betreuung**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-803834>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Familienangehörige von Heimbewohnern können auch mühsame Nervensägen sein

## Besserwisser und Rappenspalter

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Angehörigen mag hehres Ziel der Heimleitung sein. Doch es gibt Angehörige, die können das Personal auch gehörig ärgern.

Von Urs Tremp

### Der Besserwisser

Der Besserwisser (selbstverständlich ist im Folgenden immer auch die weibliche Form mitgemeint) hat sich ein grosses Fachwissen über Fragen von Alter, Pflege und Betreuung angelesen. Das ist grundsätzlich begrüssenswert und kann mithelfen, dass er Verständnis hat für Probleme und Konfliktsituationen, die sich im Heimalltag immer wieder ergeben. Wenn er aber als Besserwisser auftritt, kann eine kooperative Zusammenarbeit mit diesem Angehörigen rasch unmöglich werden. Der Besserwisser traut anderen nicht zu, dass sie gleichfalls etwas wissen und etwas können. Häufig droht er darum damit, nur noch die Verantwortlichen auf der nächsthöheren oder übernächsthöheren Stelle als Gesprächspartner zu akzeptieren. Der Besserwisser aber tritt auch beim Heimleiter als Besserwisser auf.

### Der Pedant

Der Pedant ist eng verwandt mit dem Besserwisser. Er ist der, der schon im Januar nach dem Jahresbericht verlangt. Wenn er ihn im Frühling in Händen hält, überprüft er, ob das Heim das ihm anvertraute Geld richtig ausgegeben hat und ob richtig budgetiert wird. Die grösste Sorge des Pedanten ist, dass andere nicht alles so genau nehmen und dass ihn dies etwas kostet.

### Der Geizkragen

Häufig sind Geizkragen (vulgo Rappenspalter, Pfennigfuchser) und Pedant ein und dieselbe Person. Der Geizkragen weiss sicher, was man wo und wie noch günstiger hätte haben können. Das Heim sieht er in erster Linie als Institution der unkontrollierten Geldverschwendung.

### Der Kumpel

Der Kumpel mag zuerst als Bereicherung für den Heimalltag erscheinen. Er versteht sich schnell glänzend mit dem Personal und packt an, wo es etwas anzupacken gibt. Doch dem Kumpel kann auch das Verständnis fehlen für die unterschiedlichen Rollen und Aufgaben, die Pflegepersonal und Angehörige in einem Heim haben. Der Kumpel ist zuweilen ein verkappter Besserwisser. Seine zupackende Art ist in

Wahrheit verkappte Kritik – verbunden mit dem Tatbeweis: Seht her, so macht man das!

### Der Überängstliche

Der Überängstliche (hier sind die Frauen in der Überzahl) ist nicht in erster Linie misstrauisch (s. unten). Aber er hat vor allem furchtbar Angst. Dauernd ist er besorgt, dem Familienmitglied im Heim könnte etwas passieren: eine Lungenentzündung, weil Durchzug herrschte; ein Beinbruch, weil der Winter die Gehwege vereiste; eine Magen-Darm-Infektion, weil davon doch gerade wieder etwas in der Zeitung gestanden hatte. Der Ängstliche lebt in der dauernden Angst, dass Personal und Heimleitung sich nicht bewusst sind, welche Gefahren überall lauern.

### Der Misstrauische

Der Misstrauische zweifelt grundsätzlich daran, dass das Heimpersonal das Beste will für die Bewohnerinnen und Bewohner. Er traut den anderen immer zu, dass sie ihn über den Tisch ziehen wollen. Darum vermutet er sogar hinter einem netten Wort einen fiesen Trick. Das kann so weit gehen, dass er eine Verschwörung wittert, wenn seine im Heim lebenden Angehörigen gut von den Mitbewohnern und vom Personal reden.

**Der Ängstliche zweifelt daran, dass auch das Personal weiss, wo überall Gefahren lauern.**

### Der Protzbrocken

Der Protzbrocken möchte sich bei Heimbewohnern und Personal beliebt machen, indem er den grosszügigen Mann gibt. Beflügelt von der guten Stimmung und vom Alkohol kann der Protzbrocken am Sommer-Gartenfest des Heims neue Gartenmöbel, neues Geschirr oder einen Ausflug in den Schwarzwald für alle versprechen. Wird der Protzbrocken höflich darauf hingewiesen, dass solches nicht in seiner Kompetenz liege, reagiert er sauer.

### Die Neugierige

Die Neugierige gibt es tatsächlich fast ausschliesslich in weiblicher Ausgabe. Sie bietet sich dem Personal, aber auch den Heimbewohnerinnen und -bewohnern als Herzengotte und Freundin an. Die Neugierige unterhält sich vornehmlich im Flüsterton, ihre Gestik wird beherrscht von zustimmendem Nicken. Was im Gewand der Anteilnahme daherkommt, ist ziemlich eigennützig: Die Neugierige möchte alle Klatsch- und Tratschgeschichten des Heims kennen und wissen, wer es mit wem kann und wer nicht. Die Informationen, wer an welcher Krankheit leidet, ist Beigabe. ●

Quellen: mündliche Aussagen aus diversen Heimen und Institutionen